

## Prof. Dr. Immanuel Halupczok: Rätsel erfinden



► Prof. Dr. Immanuel Halupczok (42) ist seit 2016 Professor für Algebra an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der HHU. Seit seiner Schulzeit faszinieren ihn Rätsel. (Foto: Lukas Piel)

Da sitze ich also einem veritablen Weltmeister gegenüber. In einem spartanisch eingerichteten Büro im Betonlabyrinth der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Gebäude 25.22, 3. Stock.

Der promovierte Mathematiker Immanuel Halupczok (42) ist seit Ende letzten Jahres Professor für Algebra an der Heinrich-Heine-Universität. Und eben auch ein World-Champion. Mit dem deutschen Nationalteam gewann er 2005 in Ungarn die Rätselweltmeisterschaft, organisiert von der 1992 gegründeten World Puzzle Federation mit Sitz in Amsterdam. Denn neben der Leidenschaft für sein Fach hat er ein gar nicht so fernliegendes weiteres Faible: die Unterhaltungsmathematik, logische Rätsel eben.

Seit wann? Alles begann noch zu Pennälerzeiten auf dem Gymnasium in Bad Bergzabern, erzählt er. Da gab es einen Schülerwettbewerb für Mathematik, er gehörte zu den besten Blitzdenkern von Rheinland-Pfalz und nahm auch an der Bundesentscheidung teil. Und am Vorbereitungskurs für die internationale Mathematik-Olympiade.

### Grips-Heft

Die Kursteilnehmer beschloßen, irgendwie zusammen und in Kontakt zu bleiben. Also gründeten sie – sehr deutsch – einen Verein mit dem Namen „Grips“, der volkstümliche Begriff für „Verstand“ oder „Aufassungsgabe“, lehrt uns Wikipedia. Und es gab natürlich auch eine Vereinszeitschrift. „Die haben wir ganz einfach

‚Grips-Heft‘ genannt“, erinnert sich Halupczok, nicht ohne Amusement. „Dafür hab‘ ich ab 1994 meine ersten Rätsel geschrieben.“

Dann die Studienzeit in Freiburg im Breisgau. Der junge Mathematikstudent entdeckte die phantastischen Möglichkeiten der Computer, mit denen man irrwitzige Rätselpro-

gramme entwickeln, aber auch testen konnte. Irgendwie hörte er dann davon, dass es eine Deutsche Rätselmeisterschaft gab, ausgerichtet vom Bastei-Verlag, dem Produzenten von diversen Rätsel-Heftreihen in Millionenauflagen.

### Könnte der Interesse haben?

Er hatte. Man kam in Kontakt und ab 2002 schrieb Immanuel Halupczok, mittlerweile Doktorand und Stipendiat der Baden-Württembergischen Landesgraduiertenförderung, Rätsel für den Verlagsgiganten mit dem Massenpublikum. „Die durften natürlich nicht zu schwierig sein.“ An der Freiburger Uni war auch Bernhard Seckinger eingeschrieben, ein Informatiker, drei Jahre älter als er. Die beiden wurden Freunde – sie hatten dasselbe Hobby: logische, mathematische Rätsel. 2003 gründeten sie das Zwei-Personen-Unternehmen „CrocoPuzzle“, um ihr Freizeitvergnügen möglicherweise zu professionalisieren.

Offene Frage: Kann man vom Rätsel-Erfinden leben? Halupczok: „Ja, aber man wird nicht unbedingt reich dabei.“ Immerhin: Bernhard Seckinger

## Vita Prof. Dr. Immanuel Halupczok

Prof. Halupczok wurde 1975 in der Kleinstadt Kandel (Südpfalz) geboren. Er studierte Mathematik in Freiburg/Brsg. (Diplom 2000, Promotion 2005). Sein wissenschaftlicher Werdegang führte ihn an die Universitäten von Lyon, Paris, Münster und Leeds. In Münster habilitierte er sich 2013. Seit Oktober 2016 hat Halupczok eine W2-Professur für Algebra an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

hat das Hobby zum Beruf gemacht, ist als freier Rätselautor tätig, schrieb mehrere Rätsel-Bücher (u. a. mit Immanuel Halupczok) und ist in der „Szene“ rund um Sudokus und mathematisch-logische Vertracktheiten und Tüfteleien längst eine anerkannte Größe.

2004 dann der Supertreffer für die beiden Freunde. Der langjährige Autor der „Logelei für Zweistein“ aus der Wochenzeitung „Die Zeit“ – in Rätselkreisen und bei intellektuellen Knösterern genießt diese Rubrik Kultstatus und ist die absolute Oberliga (seit 1963!) des deutschen Denksports – wollte sich zur Ruhe setzen. Da kam das Bewerbungsschreiben von „CrocoPuzzle“ offenbar gerade recht. Die „Zeit“-Redaktion nahm Kontakt auf. Und seit 2004 sind Immanuel Halupczok und Bernhard Seckinger die beiden festen Autoren der „Zeit“-Rubrik „Logelei von Zweistein“. Ihre Namen stehen nicht im Blatt, „aber wer ein bisschen rumgoogelt, findet uns natürlich schnell“, erzählt der Mathematiker.

### Logelei

Alle zwei Wochen erscheint die „Logelei“. Kommt man da nicht in enorme Zeitzwänge? Wie lange dauert es überhaupt, ein mathematisch-logisches Rätsel zu erfinden? „Na ja, so richtig schwierige zu schreiben, das kann schon leicht zehn Stunden Zeit in Anspruch nehmen. So eine ‚Logelei‘ dauert weniger, zwischen einer und drei Stunden“, so Halupczok. Inspirationen für ihre Rätsel? Der Mathematiker: „Da gibt es für unsere

Logeleien zwei Arten. Einmal abstrakte mathematische, logische Probleme. Da erfindet man dann hinterher eine Geschichte drumherum. Und ‚Fälle‘ aus dem Alltag, wo erst die Geschichte da ist, die wird dann eben durch Mathematik oder Logik abstrahiert und in eine Rätselfrage geformt.“

Wenn eine neue „Logelei“ fertig ist, wird sie dann in der „Zeit“-Redaktion sozusagen „testgerätselt“? „Nein“, schmunzelt Halupczok, „Bernhard Seckinger und ich lesen jeweils das Rätsel des anderen, wir testen uns gegenseitig selbst. In der Redaktion wird nur noch die Orthographie- und Grammatik-Korrektur durchgeführt.“

Derart vergnüglicher Rätselspaß und alternative Hirnschmalzaufgaben im akademischen Unterricht, in Vorlesungen und Seminaren? Das habe er bislang erst einmal in Düsseldorf gemacht, erzählt der Mathematik-Professor. Als erste Aufgabe im Anfängerkurs auf dem Übungsblatt. „Da ging es ganz einfach um logisches Denken.“ Aber ansonsten sei so ein kontinuierliches didaktisches Einbeziehen von Rätseln doch zu aufwändig und kompliziert.

Halupczoks Frau Karin – die er im Übrigen bei „Grips“ kennenlernte – ist ebenfalls promovierte und habilitierte Mathematikerin, sie lehrt zur Zeit als Privatdozentin an der Universität Münster.

Teilt sie die Leidenschaft ihres Mannes für Rätsel? „Nein, nicht unbedingt ...“, sagt der.

Aber sie haben ein anderes gemeinsames Hobby: Ballett. Einmal die Woche geht der 42-Jährige in eine Niederrhein-Ballettschule. Und er schwärmt geradezu vom Angebot der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, wo an Samstagen die Ballettlehrer Trainingsstunden für fortgeschrittene Amateure anbieten.

Im Sommer machen die beiden Mathematiker „Balletturlaub“ in Frankreich. „Das

sind riesige Workshops mit 600 Teilnehmern und es gibt 20 verschiedene Stil-Angebote, bis hin zum Steptanz.“

Und um den geht es, – wirklich Zufall – in unserer nächsten INTERN-Ausgabe. Wir haben nämlich an unserer Universität einen professoralen Altphilologen, der leidenschaftlicher Steptänzer ist. Freuen Sie sich also auf eine wundervolle neue Hobbygeschichte.

Rolf Willhardt

## Und Ihr Hobby?

Für was sich Kolleginnen und Kollegen so alles begeistern! Und wen und was wir mit den Jahren in der INTERN vorstellten.

### Hier ein Überblick:

Ulrike Rohm, Dorfkarneval in Erkelenz-Golkrath; Fritz Stieleke, rätomanische Gedichte schreiben; Prof. Dr. Jörg Rothe, mathematische Märchenbücher schreiben; Dagmar Gilles, Karnevalswagen bauen in Düsseldorf-Unterrath; Oliver Beil, Schützenverein Grevenbroich-Neurath; Sylvia Filz, Liebesromane schreiben; Lars Leonhard, elektronische Musik komponieren; Stefan Pischke, Imkerei; Bettina Koston, Bodybuilding; Angela Timmen, Hundesport; Brigitte von Dobbeler, Märchenerzählerin; Sanda Grätz, Chorgesang in Wuppertal-Dönberg; Berthold Cyperek, Flohmärkte in Düsseldorf; Julius Kohl, Thai-Boxen; Dr. Ursula Hilgers, Bratsche spielen; Ulrich Schlüter, Motorräder fahren; Dr. Kristina Bösel, Islandpferde in Wermelskirchen; Dr. Arne Claussen, Brettspiele; Cornelia Schoenwald, künstlerisches Fotografieren; Heidrun Marzian, Vespa fahren; Waltraud Schlag, Staudengärtnerei; Fabian Rodies, Rennrad und Mountainbike fahren; Prof. Dr. Wolfgang Angerstein, Alphorn spielen; Marie-Luise Willems, Kugelschreiber sammeln; Prof. Dr. Ellen Fritsche, Jodeln; Dr. Thorsten Trapp, alte Haustierrassen züchten. (Wird fortgesetzt.)

► **Haben Sie ein interessantes, ausgefallenes Hobby? Oder jemand im Kollegenkreis? Dann schicken Sie eine Nachricht an: [Rudolf.Willhardt@hhu.de](mailto:Rudolf.Willhardt@hhu.de)**